



Das Hügellwiesenland – Die Rolling Hills Das Rogner-Bad, die Therme Blumau

- eine neue kulturelle Dimension
- eine Architekturlandschaft in Harmonie mit der Natur
- ein Traum wurde Wirklichkeit

Ein Beispiel für eine schönere, eine bessere, natur- und menschenwürdigere Architekturwelt.

Diese Rolling Hills, das Rogner-Bad, die Therme Blumau, dieses Hügellwiesenland wird weltweit einzigartig sein.

Mit uns träumen die Menschen von mehr Romantik, mehr Geborgenheit, mehr Vielfalt, mehr Kreativität – hier ist es verwirklicht.

Rogner-Bad, die Therme Blumau, eine utopische, märchenhafte Zukunftsvision, wie sie sich nur Kinder vorstellen können, wurde hier im wahrsten Sinne zur Wirklichkeit.

Durch die Wald- und Natur-Bedachung der Häuser wird der Wohn- und Lebensraum der Bewohner fast verdoppelt, weil das sonst sterile und tote Dach zur Aufenthaltsweise, zum Privatwald, zum Urlaubshügel, zum Aussichtsbelvedere, zum Park und Garten wird.

Die Gäste und die Bewohner sind stolz auf ihr gutes Gewissen der Natur gegenüber.

Hier ist ein Beispiel für Mehrung der Natur als Antwort auf die Zersiedelung der Landschaft.

Wir haben mehr Platz für Menschen geschaffen und gleichzeitig auch mehr Platz für die Natur geschaffen. Total begrünte, bewandelbare und begehbare Häuser. Energiesparende Häuser, die im Sommer kühl und im Winter warm sind, und das alles in einer organischen, kulturverbundenen Harmonie.

Ein österreichischer Weg aus der Sackgasse der Städteplanung, der weltweit Schule machen wird.

Wir brauchen Schönheitshindernisse, damit die Welt wieder größer wird. Diese Schönheitshindernisse bestehen aus nicht reglementierten Unregelmäßigkeiten. Diese nicht reglementierten Unregelmäßigkeiten bestehen aus Spontanvegetation und aus Kreativität des einzelnen. Beides sind Schöpfungen, die sich gegenseitig ergänzen. Anstatt dessen zerstören wir alles an dem Ort, an dem wir sind und zerstören auch alles, wo noch unberührte Natur ist und um dahin zu gelangen, bauen wir hässliche Strassen und Autobahnen, damit auch dazwischen alles kaputt ist.



Die Menschen, die das Anbot der Reiseveranstalter zum „Traumurlaub im Paradies“ annehmen, erwachen in Massenquartieren doktrinärer Architektur.

Die Hässlichkeit ist das gefährlichste Umweltgift, weil es die Seele der Menschen zerstört. Die Tourismusindustrie befindet sich genauso in einer Sackgasse wie die Architektur.

Der Tourismus muss Wegweiser sein, er darf nicht Paradiese zerstören, sondern muss Paradiese schaffen, dort, wo keine sind, nicht weit weg, sondern bei uns selbst wie hier in Blumau.

Natur, Kunst und Schöpfung sind eine Einheit. Wir haben sie nur auseinander gebracht. Wenn wir die Schöpfung der Natur vergewaltigen und wenn wir die Schöpfung in uns selbst vernichten, zerstören wir uns selbst.

Unser wahres Analphabetentum ist die Unfähigkeit, schöpferisch tätig zu sein.

Warum müssen wir immer wieder internationales Mittelmaß im Wohn- und Städtebau oder fremde Formen, die nicht hier herpassen, übernehmen? Sind wir nicht selbst fähig, beispielgebend zu sein, so wie wir es bereits zu Zeit Otto Wagners oder des frühen kommunalen Wohnbaus waren?

Rogner und ich, zum Beispiel, sind und fühlen uns als Österreicher. Mit einer Formenwelt, die österreichischen Wurzeln entspricht und im Einklang mit der österreichischen Kultur steht.

Das Zukunftsweisende ist nichts Neues. Es handelt sich vielmehr um die Wiedergewinnung der Menschenwürde in der Architektur, um die Wiedergewinnung der Menschenwürde schlechthin. Warum so herzlos mit dem Lineal hantieren, wo doch jeder weiß, dass die gerade Linie ein gefährliches, bequemes Trugbild ist, das ins Verderben führt.

Die Wohnsilos, in denen Menschenmassen übereinander gestapelt werden und zur Anonymität nivelliert werden oder wenn Menschen als Versuchskaninchen für perverse dogmatische Architekturexperimente missbraucht werden – das ist der falsche Weg.

Ebenso falsch ist die Zersiedelung und Zerstörung riesiger Naturlandschaften durch endlose, monotone Vorstadtsiedelungen.

Sowohl die Menschenstapelung in die Höhe als auch die naturfeindliche Stapelung in die Breite ist ein Irrweg.

Hier wurde eine neue Landschaft geschaffen. Alles, was waagrecht unter freiem Himmel ist, gehört der freien Natur. Hier ist es verwirklicht.

Der Mensch ist Gast der Natur und soll sich dementsprechend benehmen. Hier ist es verwirklicht.

Man geht über bewaldete Hügel und ist erstaunt, zu entdecken, dass darunter Menschen wohnen.



Man geht hinauf von ebener Erde in eine höhere Dimension, in die Dimension des neuen Jahrtausends.

Der Mensch muss auf den Dächern der Natur das zurückgeben, was er ihr widerrechtlich unten beim Hausbau weggenommen hat. Hier ist es verwirklicht. Es ist ein aktiver Beitrag zum Frieden mit der Natur. Nicht nur reden, sondern handeln und beispielhaft vorleben. Hier ist es verwirklicht.

Architektur ist eine Haltung, in einer Zeit der Vermassung, der Anonymität, der Reizüberflutung durch neue Medien die uns in einer verkabelten Welt durch immer neue Kanäle erreichen und uns eine körperlose Fata Morgana beschern, führt uns diese Architektur wieder zu uns selbst zurück, zur Besinnung auf die eigenen Identität und Individualität, zum menschlichen Maß, zur Geborgenheit, zur Nähe zur Natur, zur seelischen und organischen greifbaren Realität.

Hier ist das Unmögliche möglich geworden. Ein Traum, eine Vision wurde verwirklicht. In diesem Hügelwiesenland fühlt man sich wirklich zu Hause, geborgen, froh, bewegt, neugierig und positiv geladen. In dieser Harmonie mit der Natur werden wir aus dem gewohnten Trott gerissen. Nicht die gähnende, sterile, perfekte Leere ist das, was Menschen brauchen. Im Gegenteil, leere Räume werden als Folterkammer benutzt. In der industriellen Leere wird der Mensch wahnsinnig oder verliert seine Seele, sein heiligstes Gut.

Das Rogner-Bad, die Therme Blumau repräsentiert den Geist eines neuen Humanismus.

Dieses Paradies ist ein Geschenk an Österreich!

Aber das alles ist nur dann möglich, wenn jeder Arbeiter am Bau das Recht hat, seine Individualität und seine Eigenart in den Bau einzubringen, die Freude an der Arbeit sieht man, das manifestiert sich dann auch am fertigen Bauwerk. Das Gegenteil ist bei den üblichen Bauwerken von heute der Fall. Dort wird der Arbeiter zu einem Vollstreckungssklaven erniedrigt, der hirnlos aneinander gereichte Fertigteile zusammensetzen muss, alle in ein Rastersystem passen, kalt, seelenlos und aggressiv, maschinen- und fließbandgerecht, aber nicht menschengerecht. Der Bauarbeiter muss seine Gleichschaltung mit der Maschine ausüben, seine Berufsehre und seine individuelle Kreativität sind nicht gefragt, sie sind sogar verboten.

In diesem Bauwerk ist genau das Gegenteil der Fall. Die Arbeiter sind Wissende, die wahren Meister. Ihre Kreativität und ihre Individualität fließen in das Bauwerk mit ein und hauchen ihm seine Seele ein.



- Danke an das Rogner-Team und an all die Arbeiter, die dieses Werk erschaffen haben.
- Danke an Robert Rogner, ein Visionär, ein Mutiger – dem immer wieder Hindernisse zwischen die Beine geworfen werden, insbesondere von jenen, die ihm zu Dank verpflichtet wären – trotzdem geht er unbeirrt seinen Weg zum Ziel. Robert Rogner ist ein Mann, der die Zukunft nicht voraussagt, sondern gestaltet.

Danke auch an meinen ganz besonderen Freund und Mitstreiter bei der Realisierung von natur- und menschengerechten Bauten und Planer dieser Anlage: Architekt Peter Pelikan. Ein Gestalter, der noch im verborgenen tätig ist, der aber bereits jetzt, fast unbemerkt von der österreichischen In-Kultur und In-Architektur, seinen bedeutenden Platz in der wegweisenden Architektur einnimmt.

Auch müssen wir danken unserem Freund Koschatzky, der mich und Rogner in Schönbrunn zusammengebracht hat. Zu Ehren seiner verstorbenen Frau Karoline soll der Innenbrunnen nach ihr benannt werden.

Noch ein paar Gedanken:

- Paradiese kann man nur selbst schaffen, aus eigener Kreativität in Harmonie mit der freien Kreativität der Natur.
- Kunst kann wehtun. Architektur muss menschengerecht sein.
- Gute Architektur braucht kein Zentrum. Gute Architektur schafft Zentren.
- Nur wenn du agierst wie ein Baum, der wächst oder wie ein Fluss, der fließt, kannst du der Schöpfung nahe kommen.
- Rogner-Bad, die Therme Blumau ist ein Mehrung von Werten
- In der gegenwärtigen chaotischen Zeit der Mutationen, der ethischen und kulturellen Widersprüche unserer postindustriellen Gesellschaft ist dieses Werk eine Vorleistung für eine humanere, bessere und ein schönere Zukunft.
- Das Nicht-Perfekte ist eine Notwendigkeit, eine Voraussetzung für die Wertigkeit von Architektur.
- In allen lebendigen Dingen gibt es Unregelmäßigkeiten und Abweichungen, das Unperfekte ist das menschliche Mass.

Friedensreich Hundertwasser
Mai 1997